Zu der Chalmers University of Technology in Göteborg gehört der Campus Johanneberg (links) und der Lindholmen Science Park. (Foto: Chalmers University). Das gemeinsame Abkommen der Chalmers University und der Uni Stuttgart soll als Vorlage für weitere Doppel-Master-Programme dienen. (Foto: IA)

DEUTSCH-SCHWEDISCHE DOPPELABSCHLÜSSE AN DER UNI

Austausch Studierender erleichtert

Mindestens jeder dritte Studierende der neuen Bachelor- und Master-Studiengänge soll einen Teil seines Studiums an einer ausländischen Universität verbringen. Dieses Ziel hat sich die Universität Stuttgart in ihrer Internationalisierungs-Strategie gesetzt, um auch die in der Bologna-Reform geforderte Mobilität der Studierenden zu verbessern. Ihrem Ziel einen Schritt näher kam die Universität Stuttgart am 13. Dezember: Vertreter der Uni und der Chalmers University of Technology in Göteborg/Schweden unterzeichneten ein Abkommen über gemeinsame Master-Studiengänge, welche die Studierenden sowohl mit dem deutschen als auch mit dem schwedischen Mastertitel abschließen können. Das Studienprogramm soll als Vorlage für alle weiteren Doppel-Master-Programme an der Universität Stuttgart dienen.

„Die Vereinbarung mit Chalmers hat Pilotcharakter für ein koordiniertes Lehrprogramm der Universität Stuttgart mit ausgewählten internationalen Partnerhochschulen“, so Uni-Rektor Prof. Wolfram Ressel. „Für die Studierenden bringen die klar strukturierten, englischsprachigen Programme unter anderem den Vorteil, dass die an der Partnerhochschule zu erbringenden Leistungen im Vorfeld geregelt sind und gegenseitig anerkannt werden. Dadurch wird der Auslandsaufenthalt wesentlich erleichtert.“

Bereits zuvor kooperierten die beiden Universitäten im Bereich der Fahrzeugtechnik. Das neue Abkommen mit der Chalmers Universität gilt jetzt auch für die Stuttgarter Master-Studiengänge Fahrzeug- und Motorentechnik, Materialwissenschaften, Energietechnik, Technische Kybernetik, Mechatronik sowie die internationalen Masterstudiengänge WAREM (Water Resources Engineering and Management) und Physics. Die Studienprogramme sehen vor, dass die Studierenden die ersten beiden Semester ihres viersemestrigen Masterstudiums an der Uni Stuttgart verbringen, das dritte an der Partnerhochschule in Göteborg und das letzte Semester – je nach Wunsch – an einer der beiden Universitäten. Ihre Master-Arbeit schreiben die Teilnehmer unter Aufsicht beider Universitäten. Nach ihrem Abschluss erhalten die Studierenden sowohl von der deutschen als auch von der schwedischen Universität einen Mastertitel. Im Frühjahr 2011 schloss die Universität Stuttgart mit verschiedenen kanadischen Universitäten, unter anderem die University of Alberta und die University of Calgary, und auch mit einigen südamerikanischen Universitäten erfolgreich weitere Doppel-Master-Programme nach diesem Modell ab.

Die Chalmers University of Technology in Göteborg wurde im Jahr 1829 gegründet und zählt heute zu einer der wichtigsten forschungsorientierten Hochschulen in Europa. Die Schweden haben mehrjährige Erfahrung im Master-Bereich und bieten jährlich etwa 45 ausschließlich englischsprachige Master of Science-Programme an. *uk*

KONTAKT

Ursula Meiser
Internationale Angelegenheiten
Tel. 0711/685-68596
e-mail: meiser@ia.uni-stuttgart.de

MIP VERSTÄRKT SEINE ALUMNI-ARBEIT

„Die beste Zeit in meinem Leben“

Den internationalen Studiengang MIP (Master´s Program Infrastructure Planning) gibt es seit 1983. Er zählt damit zu den Vorreitern der englischsprachigen Masterstudiengänge in Deutschland. Bisher haben mehr als 300 Teilnehmer aus 60 Ländern den Studiengang an der Universität Stuttgart abgeschlossen. Mit der im zweijährigen Turnus stattfindenden Konferenz MIPALCOM sollen neue Impulse in der Alumni-Arbeit gesetzt werden.

Die Konferenz bot neben wissenschaftlichen Vorträgen, Gelegenheit für die Alumni der verschiedenen Jahrgänge sich zu treffen beziehungsweise sich kennenzulernen. Über die Konferenz hinaus ist ein Newsletter geplant, zudem gibt es einen MIP-Stammtisch und einen Alumni-Club. Seit dem Wintersemester 2008/09 startet der zweijährige Studiengang jedes Jahr, zuvor wurden nur jedes zweite Jahr Neueinsteiger aufgenommen. Auf diese Weise sind nun beide Jahrgänge ein Jahr gemeinsam an der Universität und haben die Gelegenheit sich kennenzulernen. Der DAAD (Deutscher Akademischer Austausch Dienst) vergibt seit Beginn des Studiengangs Stipendien und unterstützte auch die Alumnikonferenz finanziell.

Die folgenden Rückmeldungen von zwei Studierenden der laufenden Jahrgänge und von zwei Alumnae der Abschlussjahre 1995 und 2005 zeigen den nachhaltigen Erfolg des Studiengangs und dass die Organisatoren mit der Konferenz genau ins Schwarze getroffen haben.

Was macht das Studium MIP besonders aus im Vergleich zu Ihrem ersten Studium?

Jana Komaritsa

Jana Komaritsa, Studentin des MIP-Jahrgangs 2010-2012 aus Russland:
Es ist faszinierend, Menschen aus den Ländern zu treffen, in denen man noch nie war, und deren völlig unterschiedlichen Kulturen zu fühlen und zu sehen. Dies hilft einem sich nicht nur als Individuum und Spezialist weiter zu entwickeln, sondern auch ein Verständnis für das weltweite Zusammenleben zu gewinnen.

Wie haben Sie MIPALCOM 2010 erlebt und den Kontakt zu den Alumni?

Es war mein erster Kontakt zu den Alumni und Professoren und ich fühlte mich sehr wohl bei den freundlichen Menschen, die ich getroffen habe.

Wie erleben Sie neben den fachlichen Aspekten das Studium in der internationalen Gruppe bei MIP?

Unsere Gruppe ist fantastisch! Wir verbringen viel Zeit zusammen, wir wurden echte Freunde. Ich bin davon überzeugt, dass sich, egal was nach dem Programm mit uns passiert, viele unserer Wege stets kreuzen werden und die Freundschaften fortbestehen.

Was macht das Studium in MIP besonders im Vergleich zu Ihrem Erststudium?

Johannes Dörle

Johannes Dörle, Student des MIP-Jahrgangs 2009-2011 aus Deutschland:
In meinem Architekturstudium variierte der Maßstab von einem Gebäude bis zum Bau von Stadtquartieren. Bei MIP umfasst das Spektrum auch die Stadt- und Regionalplanung. Besonders ist auch die sehr stark interdisziplinäre Ausrichtung von einer konkreten Umsetzung im Studium bis hin zu einem sehr detailliert technischen und methodischem Verständnis der einzelnen Fachrichtungen.

Wie haben Sie MIPALCOM 2010 erlebt und den Kontakt zu den Alumni?

Das Treffen war sehr gut organisiert. Die inhaltliche Vielfalt des Studiums hat sich auch bei den Beiträgen widergespiegelt, thematisch wie kulturell. Mit den Alumni haben sich schöne Gespräche ergeben. Leider war die Zeit dafür knapp bemessen.

Wie erleben Sie neben den fachlichen Aspekten das Studium in der internationalen Gruppe bei MIP?

Mit Studenten aus der ganzen Welt zu studieren ist eine sehr große Bereicherung. Durch Gespräche und entstandene Freundschaften habe ich viel über andere Kulturen gelernt, sehr viel auch über meine eigene.

Welchen Stellenwert hatte die Teilnahme am MIP für Ihre Karriere?

Christine Mady

Alumna Dr. Christine Mady, MIP-Jahrgang 2003-2005 aus dem Libanon: Sie arbeitet als Stadtplanerin in einem Ingenieurbüro und ist zudem Dozentin an mehreren Universitäten.
Sehr wichtig war es für mich, Einblick in die verschiedenen Bereiche der Planung, der Gutachtenerstellung sowie der Datenerhebung und -analyse zu bekommen. Ein weiterer, wichtiger Aspekt war das Zusammenwirken von Wissenschaftlern aus verschiedenen Disziplinen und Nationalitäten.

Woran erinnern Sie sich, wenn Sie an Ihre Zeit in Stuttgart und an das Studium denken?

Sie gehört zur besten Zeit meines Lebens! Ich konnte meine wissenschaftliche Laufbahn in einem Land fortsetzen, das

ich schon seit Jahren sehr schätzte. Durch das Studium habe ich ein Netzwerk von Freunden auf der ganzen Welt. Noch heute höre ich am liebsten deutsches Radio im Internet.

Wie empfanden Sie den Besuch bei der MIPALCON 2010?

Ich war begeistert, dass es dort die Möglichkeit zum Wissensaustausch über verschiedene Aspekte zum Thema Infrastrukturplanung mit so vielen Wissenschaftlern gab. Sehr beeindruckt hat mich die Herzlichkeit der Professoren und der Mitarbeiter. Natürlich war ich auch sehr glücklich darüber, meine ehemaligen Kommilitonen zu treffen und mal wieder in Stuttgart zu sein.

Welchen Stellenwert hatte die Teilnahme am MIP für Ihre Karriere?

Alumna Dr. Claudia De Almeida, MIP-Jahrgang 1993-1995 aus Brasilien. Sie forscht am Brazilian National Institute for Space Research:
Sie war nicht nur wichtig in Bezug auf den Fachbereich Infrastrukturplanung, sondern auch im Zusammenhang mit Themen zu Stadt und Umwelt. Meine akademischen Erfahrungen in Deutschland waren ausschlaggebend für meine Karriere als Wissenschaftlerin.

Woran erinnern Sie sich, wenn Sie an Ihre Zeit in Stuttgart und an das Studium denken?

Claudia De Almeida

In Deutschland zu studieren und mit Menschen aus den verschiedenen Ecken der Welt zusammen zu kommen war eine der unvergesslichsten und wertvollsten Erfahrungen meines Lebens.

Wie empfanden Sie den Besuch bei der MIPALCON 2010?

Die Konferenz machte es möglich, alte Freunde wieder zu sehen, Mitarbeiter und Professoren der Institute zu treffen und neue Kontakte zu knüpfen. Schön war es auch, wieder einmal die Atmosphäre an der Universität Stuttgart zu erleben. *ve*

GEMEINSAMER STUDIENGANG DER UNI STUTTGART MIT ÄGYPTISCHER UNIVERSITÄT >

Ökologisches Stadtmanagement

Anfang 2011 schaute die ganze Welt nach Ägypten. Die Demonstrationen, die Bilder von den Menschen auf dem Tahrir-Platz und schließlich die Entmachtung Husni Mubaraks sind noch deutlich in Erinnerung. Auch an der Universität Stuttgart sorgte man sich um die Menschen, gibt es doch viele Kooperationen mit ägyptischen Hochschulen. Mit der GUC (German University Cairo) und auch mit der Ain Shams Universität in Kairo bestehen seit Jahren enge Kontakte. Noch Anfang Dezember 2010 waren Vertreter der Universität Stuttgart in Kairo vor Ort zur feierlichen Eröffnung eines gemeinsamen Studiengangs. Der englischsprachige Master-Studiengang „Integrated Urbanism and Sustainable Design“(IUSD) startet nun, wie geplant, zum Wintersemester 2011/12.

Bei dem gemeinsamen Ausbildungsangebot der Ain Shams Universität in Kairo und der Uni Stuttgart werden Kenntnisse zum ökologischen Stadtmanagement und energieeffizienten Bauen vermittelt. Jeweils bis zu zehn Studierende aus Deutschland, Ägypten und weiteren MENA-Ländern (Staaten des Nahen Ostens und Nordafrikas) werden zunächst in Stuttgart ihr Studium beginnen. Der Studiengang bündelt die Kompetenzen der Uni Stuttgart im interdisziplinären Aufgabenfeld der nachhaltigen und ressourcenschonenden Architektur und Stadtplanung. Das von den Stuttgarter Wissenschaftlern entwickelte Konzept baut auf den langjährigen Beziehungen ihrer Institute (Landschaftsplanung und Ökologie sowie Städtebau) zur Ain Shams Universität in Kairo auf. Zudem hat die Stadt Stuttgart als Partnerstadt Kairos Kooperationsbereitschaft signalisiert und wird den Studiengang fachlich und organisatorisch unterstützen. Ziel des Studiengangs ist die interdisziplinäre Ausbildung einer neuen Generation von Experten und Entscheidungsträgern, die sich an der Entwicklung von gesamtheitlichen Lösungsansätzen für die ökologischen, kulturellen und sozialen Herausforderungen, die aus den rasanten Urbanisierungsprozessen und gesellschaftlichen Umwälzungen in den Ländern des Nahen Ostens und Nordafrikas resultieren, beteiligen. Zielgruppe des Masterstudienganges IUSD sind junge Fachkräfte aus den Bereichen Architektur, Stadtplanung, Landschaftsplanung, Regionalplanung und Bauingenieurwesen, die idealerweise bereits über erste Berufserfahrung verfügen.

Kairos Altstadt, 60 Prozent der Siedlungsfläche in Kairo bestehen aus informellen Siedlungen (Foto: Uni Stuttgart/Eva Nemcova)

Wesentlich für die Konzeption des Studiengangs ist eine enge Verknüpfung zwischen Theorie und Praxis, die durch eine intensive Einbindung von diversen Partnern aus Institutionen der Entwicklungszusammenarbeit, Unternehmen und Verwaltung bei der Bearbeitung praxisnaher Aufgaben-

stellungen in der MENA-Region gewährleistet wird. In Stuttgart werden die ersten Studierenden am 1. September 2011 erwartet und vom Welcoming Service der Universität in Empfang genommen. Anfang Oktober ist dann der interkulturelle Workshop „Rheinabwärts“ geplant, bevor Mitte Oktober die Vorlesungen beginnen. Im Wahlfachbereich haben die Studierenden die Möglichkeit, an Kursen der internationalen Masterstudiengänge der Uni teilzunehmen, beispielsweise Infrastructure Planning (MIP), Water and Resource Management (WAREM) oder Air Quality Control, Solid Waste and Waste Water Process Engineering (WASTE). Nach den ersten beiden Semestern in Stuttgart wird das dritte und vierte Semester in Kairo unterrichtet.

Der Studiengang wird durch den DAAD gefördert, aus Mitteln des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF), sowie des ägyptischen Ministeriums für Hochschulbildung (MoHE). Für akzeptierte Bewerber eines jeden Jahrganges stehen somit bis zu 30 Studienstipendien zur Verfügung. *ve*

KONTAKT

Prof. Philipp Misselwitz
Städtebau Institut
Tel. 0711/685 83369
e-mail: Philipp.misselwitz@si.uni-stuttgart.de
Prof. Antje Stokman
Institut für Landschaftsplanung und Ökologie
Tel. 0711/685-83380
e-mail: antje.stokman@ilpoe.uni-stuttgart.de
> > > www.iusd.uni-stuttgart.de

ARBEITSKREIS „WISSENSRAUM EUROPA-MITTELMEER“ GEGRÜNDET > > >

se in jeder Hinsicht in ihren Aussichten blockiert wird, musste sich irgendwann gegen diese Verhältnisse zur Wehr setzen“, kommentiert Reinhard Krüger.

Auch für den Arbeitskreis ergeben sich durch die aktuellen Entwicklungen seit Dezember 2010 neue Perspektiven. Die deutlichen Veränderungen in den politischen, ökonomischen und folglich auch intellektuellen Verhältnisse der jeweiligen Länder führen auch zu geopolitischen Strukturveränderungen im Verhältnis zwischen Nordafrika und Europa. Selbst in den Ländern, in denen ein Regimewechsel noch nicht stattgefunden hat, können die Kritiker sich jetzt offener zu Wort melden. Dies bedeutet, dass Dialogpartner, die sich bislang vielleicht nur durch diplomatische Formulierungen oder hinter vorgehaltener Hand äußern durften, jetzt vielleicht mehr Klartext sprechen können, erwartet Krüger. Dies bedeutet auch, dass sich vollkommen neue Kräfte, darunter auch zahlreiche ehemalige politische Gefangene zu Wort melden können. Es wird eine Aufgaben des Arbeitskreises „Wissensraum Mittelmeer“ sein, neben den bereits bestehenden Kontakten nun auch diese neuen Dialogpartner zu integrieren. *Reinhard Krüger/ve*

KURZ BERICHTET > > >

numerischen Modelle verstehen Ingenieure nun besser, wo und wodurch Wirbel und Turbulenzen in der Strömung entstehen und wie sie beeinflusst werden können. Im April war der Schwede Gast des Instituts für Aerodynamik und Gasdynamik der Universität Stuttgart, wo er einen Teil seines Preisgeldes nutzte, um Strömungen in der Luftfahrt zu untersuchen. Die Erkenntnisse können Flugzeugbauer nutzen, um bei Flugzeugen den Widerstand der Tragflügel gegenüber den hohen Strömungsgeschwindigkeiten zu verringern.

Dan S. Henningson

KONTAKT,

Apl. Prof. Ulrich Rist
Institut für Aero- und Gasdynamik
Tel. 0711/685-63432
e-mail: rist@iag.uni-stuttgart.de

Seyed Majid Hassanizadeh

Er gilt als Pionier in der Erforschung poröser Medien: Prof. Seyed Majid Hassanizadeh von der Universität Utrecht entwickelte grundlegende Methoden, um Mehrphasenströmungen und Transportprozesse in porösen Medien zu beschreiben. Poröse Materialien kommen zum Beispiel als dünne Schichten oder Übergangszonen in Brennstoffzellen vor, zwischen Atmosphäre und Untergrund oder grenzen die Blutbahn vom umliegenden Gewebe ab. Bereits 2008 hat die Universität dem gebürtigen Iraner die Ehrendoktorwürde verliehen. Von Mitte Februar bis Ende des Jahres ist der jetzige Humboldt-Forschungspreisträger zu Gast an den Instituten für Wasserbau und Mechanik (Bauwesen), die beide am Exzellenzcluster SimTech beteiligt sind. Dort entwickelt Hassanizadeh neue Ansätze, die es erlauben, die Strömungs- und Transportprozesse in den dünnen porösen Schichten nach den Gesetzen der Kontinuumsmechanik zu betrachten.

KONTAKT

Prof. Rainer Helmig
Institut für Wasserbau
Tel. 0711/685-64741
e-mail: Rainer.Helmig@iws.uni-stuttgart.de

Prof. Wolfgang Ehlers
Institut für Mechanik (Bauwesen)
Tel. 0711/685-66345
e-mail: ehlers@mechbau.uni-stuttgart.de

Die Humboldt-Stipendiaten

Im Leben von Piotr Sniady dreht sich im Moment alles um abstrakte Symmetrien und seinen acht Monate alten Sohn. Der Mathematikprofessor an der Universität Breslau und an der Polnischen Akademie der Wissenschaften weilt von Februar 2011 bis August 2012 als Humboldt-Forschungsstipendiat für erfahrene Wissenschaftler unter anderem am Institut für Algebra und Zahlentheorie der Uni. Sein Interesse gilt der asymptotischen Darstellungstheorie. Damit untersuchen Mathematiker Systeme mit unendlich vielen abstrakten Symmetrien und deren konkrete Formen als Symmetrien geometrischer oder kombinatorischer Strukturen. Sniady erforschte bisher, wie die Darstellungstheorie mit der Theorie der Zufallsmatrizen zusammenhängt, die das Verhalten mehrerer verschiedener Objekte korrekt vorherzusagen scheint. Zusammen mit den Stuttgarter Kollegen will der Mathematiker sogenannte Jack-Polynome mit anscheinend idealen Symmetrien erforschen.

Piotr Sniady

KONTAKT

Prof. Steffen König
Institut für Algebra und Zahlentheorie
Tel. 0711/685-65297
e-mail: steffen.koenig@mathematik.uni-stuttgart.de

Bing Wan

Bereits seit September 2010 befindet sich mit Bing Wan ein ausgezeichneter Nachwuchsforscher am Lehrstuhl für Hydromechanik und Hydrosystemmodellierung des Instituts für Wasserbau. Der 31-jährige Chinese erhielt eines der zehn vergebenen Bundeskanzler-Stipendien. Noch bis Ende August analysiert der Betriebswirt an der Universität Stuttgart und bei der Siemens AG in München die chinesisch-deutschen Geschäftsmöglichkeiten im Bereich der Umwelttechnologien. Er untersucht bereits existierende Bewertungsverfahren für die Emission von CO_2 in Deutschland – ein Gebiet, auf dem der Lehrstuhl für Hydromechanik und Hydrosystemmodellierung über eine langjährige Expertise verfügt. Diese Verfahren passt er an die Bedingungen in China an, um sie dort lokalen Interessenten näher zu bringen.

KONTAKT

Prof. Rainer Helmig
Institut für Wasserbau
Tel. 0711/685-64741
e-mail: Rainer.Helmig@iws.uni-stuttgart.de

Kristy Peña Muñoz

Die Mexikanerin Kristy Peña Muñoz hat eines der 20 neu geschaffenen Internationalen Klimaschutzstipendien bekommen. Die Absolventin des internationalen Masterprogramms WASTE ist im Oktober 2010 an die Universität Stuttgart zurückgekehrt und forscht seither als Stipendiatin am Institut für Siedlungswasserbau, Wassergüte- und Abfallwirtschaft. Noch bis September untersucht die Umweltingenieurin am Lehrstuhl von Prof. Heidrun Steinmetz, wie Bakterien organische Stoffe in Abwasser und Klärschlamm noch effizienter zu Bio-Wasserstoff vergären können – ein Thema, das schon seit Jahren am Lehrstuhl verankert ist. Im Labor nimmt Peña Muñoz den zweistufigen Abbauprozess durch Wasserstoff- und später Methan-produzierende Bakterien unter die Lupe. Dadurch wird nicht nur das Klima geschont, weil weniger Treibhausgase frei werden. Zusätzlich können Wasserstoff und andere Biogase energetisch genutzt werden.

KONTAKT

Prof. Heidrun Steinmetz
Institut für Siedlungswasserbau, Wassergüte- und Abfallwirtschaft
Tel. 0711/685-63723
e-mail: heidrun.steinmetz@iswa.uni-stuttgart.de

UNI STUTTGART AUF DER KARRIEREMESSE AM MIT > > >

STUDIERENDE ENGAGIEREN SICH IN KRISENGEBIETEN

Mit Bildung die Welt verändern

Ganze Landstriche liegen nach einem Krieg in Ruinen, an ein Studium ist kaum zu denken. Oft fehlt es nach Jahren des Terrors an qualifizierten Lehrkräften, der notwendigen Ausstattung an Bibliotheken, Computern und Unterrichtsmaterialien oder schlicht an den finanziellen Mitteln. Der gemeinnützige Verein „Studieren ohne Grenzen" hilft jenen, die gewöhnlich durch das Raster großer Entwicklungsorganisationen fallen: bedürftige und talentierte junge Menschen, denen ein Studium sonst verwährt bleiben würde. Auch an der Universität Stuttgart ist der Verein mit einer Gruppe vertreten.

„Bildung ist die mächtigste Waffe, die wir nutzen können, um die Welt zu verändern", soll Nelson Mandela mal gesagt haben. Es ist zugleich das Motto der über 600 meist studentischen Vereinsmitglieder an derzeit 14 Hochschulstandorten. In den kongolesischen Städten Kindu und Mweso ermöglicht „Studieren ohne Grenzen" derzeit 70 Schulabgängern mit Hilfe eines Stipendiums ein Studium – ein Privileg, das normalerweise nur der Macht- und Geldelite vorbehalten ist. Für die jungen Menschen und Studierenden in Kindu will der Verein einen Computerraum und eine Bibliothek einrichten. Die zweite Region, auf die sich der Verein konzentriert, ist Tschetschenien. Seit der Gründung des Vereins im Jahr 2006 haben drei Studierende mit finanzieller Unterstützung von „Studieren ohne Grenzen" ein Studium in Deutschland begonnen. Dafür arbeitet der Verein mit Nicht-Regierungs-Organisationen vor Ort zusammen.

Schon vor dem Studium machen sich die Stipendiaten Gedanken darüber, wie sie helfen können, die zerstörten Strukturen in ihrem Land wieder aufzubauen, indem sie ihr Wissen weitergeben. Für das Stipendium bewerben sie sich bereits mit einem konkreten Projekt. Die Stipendiaten geben beispielsweise Schülern Nachhilfeunterricht, bringen Analphabeten Lesen und Schreiben bei oder zeigen den Bauern, wie Mais und Maniok effektiver angebaut werden kann. Für ihr soziales Engagement erhielten die Vereinsmitglieder im Oktober 2010 den mit 2.500 Euro dotierten Studentenwerkspreis „Studierende für Studierende".

„Es sind Menschen, die wie wir auch studieren und denen wir direkt helfen können, anstatt an eine anonyme Entwicklungshilfeorganisation zu spenden", sagt Isabel Schestak, die im vierten Semester Technische Biologie an der Uni Stuttgart studiert. Besonders schätzt die Lokalkoordinatorin der Stuttgarter Gruppe den persönlichen Kontakt zu den Stipendiaten: „Wir erleben, wie hochmotiviert die Bewerber sind, die Situation in ihrem Land zu ändern, und erfahren sofort, wenn Gelder mal nicht ankommen sollten".
Während der Vorlesungszeit treffen sich die 18 Mitglieder der Stuttgarter Gruppe, von denen 16 an der Uni Stuttgart studieren, immer montags um 19 Uhr im Kollegiengebäude II. Sie organisieren Podiumsdiskussionen, Wanderausstellungen, Spendenläufe oder auch mal ein Benefizkonzert, um auf die Krisenregionen aufmerksam zu machen. Mit den Spenden soll die Vision von „Studieren ohne Grenzen" Wirklichkeit werden: „Durch Bildung Frieden und Entwicklung fördern".

Helmine Braitmaier

Die Stipendiatin Gracia aus Kindu gibt jungen Müttern Lese- und Schreibunterricht. (Foto: Felix Weth)

KONTAKT

Isabel Schestak
Studieren ohne Grenzen e.V.
e-mail: isabel.schestak@studieren-ohne-grenzen.org
> > > www.studieren-ohne-grenzen.org

STUTTGART AUF MESSEN FÜR POSTGRADUIERTE IN MEXIKO, KOLUMBIEN UND VENEZUELA

Vamos a Stuttgart

Wo informieren sich Studierende in Mexiko, Kolumbien oder Venezuela, die sich für einen Studienaufenthalt im „fernen Europa" interessieren? Die Antwort lautet: Auf der größten Bildungsmesse für Interessenten mit erstem Hochschulabschluss, der Europosgrados. Auf ihr präsentierten im November 2010 Ulrich Vogt, Course Director von WASTE, und Marta Eugenia Escoto de Tejada, WASTE-Absolventin und muttersprachlicher Testimonial, das Studienangebot der Uni Stuttgart auf einem eigenen Messestand. Aus Deutschland nahmen in Mexiko und Kolumbien jeweils neun Universitäten teil und bemühten sich um den qualifizierten internationalen Nachwuchs.

Was die Besucher am Stuttgarter Stand auszeichnete, war ihre Mehrsprachigkeit. Neben der Muttersprache und dem obligatorischen Englisch sprechen viele Studierende auch die deutsche Sprache. „Trotzdem liegt das Hauptinteresse der Besucher auf den englischsprachigen Studiengängen der Universität", berichtet Vogt, „die Mehrheit der Interessenten beherrscht diese Sprache ganz hervorragend und fühlt sich hier sicher." Wer sich nach deutschsprachigen Studiengängen erkundigt, ist meist Absolvent einer dortigen Deutschen Schule. Auch diese wurden vom Stuttgarter Messeteam besucht, das von dem regen Interesse der dortigen Abiturienten beeindruckt war. Einen Wermuts-

tropfen nahmen die Stuttgarter allerdings mit zurück. Absolventen Deutscher Schulen in Lateinamerika haben es meist schwer, mit Ihren Abiturnoten in Deutschland zum Studium zugelassen zu werden. Im Durchschnitt fallen die Abschlussnoten in Lateinamerika schlechter aus, vor allem, weil ungeliebte Fächer mehr als an deutschen Gymnasien bis zum Schluss nicht abgewählt werden können. Und eine Berücksichtigung dieses Umstandes – in Form eines Bonus' – gibt es bislang nicht. *bn*

NETZWERK FÜR ABSOLVENTEN VON DEUTSCHEN SCHULEN IM AUSLAND >

An deutschen Unis Fuß fassen

Wie ein Sprung ins kalte Wasser – so fühlt es sich wahrscheinlich für viele Studierende an, wenn sie nach der Schule erstmals ein Studium beginnen. Neue Freunde müssen oftmals gefunden und das Studium selbst organisiert werden. Wie viel schwerer muss der Studienanfang dann erst für ausländische Studierende sein? Im einem Netzwerk finden Absolventen der Deutschen Schulen im Ausland, die an einer TU9-Universität in Deutschland studieren, Gleichgesinnte und Unterstützung.

Robert Frentrup, der eine Deutsche Schule in El Salvador besucht hatte, folgte im Herbst 2008 als einer der ersten dem Aufruf zum Gründungstreffen des Deutsche Auslandsschulen-Netzwerks für Absolventen (DANA) in Berlin, das der damalige TU9-Präsident Prof. Horst Hippler ins Leben gerufen hatte. Frentrup wollte in Deutschland studieren, weil die hiesigen Universitäten besser seien als in El Salvador und das Studium günstiger ist. „Ich hatte Glück, dass ich in Deutschland Familie hatte", sagt Frentrup. Die Mutter lebt in Leonberg, und so lag es nahe, dass Frentrups Wahl für sein Maschinenbau-Studium in Deutschland auf die TU9-Universität Stuttgart fiel. „Andere Studenten aus dem Ausland haben es schwerer, weil sie ganz auf sich alleine gestellt sind", meint der Maschinenbau-Student. Auch er musste sich erst wieder auf eine komplett neue Kultur und Mentalität einstellen. „Trotz der Deutschen Schule trauen sich viele ausländische Absolventen nicht, für das Studium nach Deutschland zu kommen", weiß Frentrup. „Das DANA-Netzwerk ist hier perfekt", meint der angehende Ingenieur. Frentrup sieht sich und die anderen Netzwerker als TU9-Botschafter. Sie gehen an ihre alte Schule, halten in den Klassen Vorträge über das Studium und Leben in Deutschland und versuchen die Schüler für ein Studium an einer TU9-Uni in Deutschland zu motivieren. Für Schülergruppen von Deutschen Schulen auf Deutschlandreise organisiert DANA regelmäßig Informationsveranstaltungen. Mittlerweile umfasst TU9 DANA 119 Mitglieder aus rund 30 Ländern.

Eine Klasse der Deutschen Schule in El Salvador, die auch Robert Frentrup besucht hat. (Foto: DANA)

Ein Mitglied von DANA hält an der Deutschen Schule in Singapur einen Vortrag über die TU 9 Universitäten. (Foto: DANA)

Mit den neuen Studierenden teilt Frentrup wie auch die anderen Mitglieder gerne seine Erfahrungen, trifft sich mit ihnen und hilft ihnen über die Startschwierigkeiten hinweg. Die Mitglieder können sich in Workshops über interkulturelle Kommunikation informieren oder bekommen Tipps, wie sie sich in Deutschland erfolgreich um eine Stelle bewerben können. Den Neuen gibt Frentrup ein paar gute Ratschläge mit auf den Weg: „Einführungsveranstaltungen besuchen, Leute ansprechen und aufgeschlossen und selbstbewusst in den neuen Lebensabschnitt in Deutschland starten".

Helmine Braitmaier

KONTAKT

Julija Baftiri
TU9 German Institutes of Technology
Tel. 030/27874767-80
e-mail: auslandsschulen@tu9.de
> > > www.tu9.de

ANZEIGE >

we keep you ahead
Direkt einsteigen, Praxisluft schnuppern, Projekte erleben, Verantwortung übernehmen. Wenn Sie den Antrieb haben viel zu bewegen, würden wir uns gerne bei Ihnen bewerben. Lernen Sie jetzt die MBtech kennen – das weltweit tätige Automotive Engineering- und Consulting-Unternehmen. Wir entwickeln die Zukunft der Mobilität, angetrieben von unserer Leidenschaft zum Automobil. Entdecken Sie hochspannende Aufgaben und ausgezeichnete Entwicklungschancen.
Jetzt schnell schalten und durchstarten: mbtech-group.com/karriere
MBtech
Mercedes-Benz technology